



Dokumentation

Zu der folgenden Beschreibung gehören zur Illustration unsere Informationsblätter:

- 12-X101-4G-D** Schnittzeichnung der Lanze mit Hauptabmessungen
- 12-W101-6G-D** Schnittzeichnung des Lanzenkopfes mit Düse (zentrale Rücklaufbohrung)
- 12-W101-6M-D** Schnittzeichnung des Lanzenkopfes mit Düse (Ringbohrungen für Rücklauf)
- 00-X101-8G-D** Schema des Hydrauliksystems in der Lanze

Allgemein

Die Brennerlanze 12-EHR-N ist speziell für den Ein- oder Anbau an Ölbrenner geeignet und wurde für den Betrieb von Rücklaufdüsen mit eingebauter Absperrnadel konstruiert. Die Absperrnadel der Düse wird von der starken Feder des Antriebskolbens in Schließstellung gebracht. Ein sicheres Absperrn ist damit unter allen Umständen gegeben.

Der Antriebskolben arbeitet mit vom Vorlauf abgezeigtem Öl und wird zum Öffnen vom Magnetventil des Hydraulikblockes gesteuert. Der Kolben hat einen fixierten Hub. Die Endstellung des Antriebskolbens kann hydraulisch überprüft und in das Steuersystem des Brenners einbezogen werden. Die Absperrnadel der Düse wird von der Nadelfeder beim Öffnen in die korrekte Position gegen einen festen Anschlag in der Düse gezogen.

Während der Vorbelüftung des Brenners hält die Absperrnadel die Bohrung in der Düsenplatte geschlossen und das Öl zirkuliert in der Lanze. Bei Betrieb mit schwerem Heizöl wird somit das komplette Hydrauliksystem in der Vorspülphase beheizt. Wenn das Magnetventil eingeschaltet wird, so auch nach langen Stillstandszeiten, ist eine sofortige Zerstäubung und perfekte Zündung gewährleistet.

Der Durchsatz der Düse wird im Rücklauf gesteuert mittels eines eingebauten Mengenreglers. Das Regelprinzip besteht in der Veränderung des wirksamen Durchflußquerschnittes durch Verdrehen der Reglerwelle. Die Flanschen an der Reglerwelle sind mit ein "+", einer Teilung in 15° Schritte und ein "-" gekennzeichnet. Der Zeiger, montiert auf einer Seite der Reglerwelle, zeigt die aktuelle Position dieser Welle.

Die Brennerlanze ist für Vorlaufdrücke von 20 bis 40 Bar und Öltemperaturen bis zu 140°C geeignet. Die Umgebungstemperatur sollte in der Nähe der Spule einen Wert von 60°C nicht überschreiten.

Montage der Düse

Falls die Lanze geliefert wurde mit montierter Düse, so ist dies nur geschehen, damit sie beim Transport nicht verloren gehen kann. Die Düse ist vom Werk nie fest genug angezogen worden. Auch in diesem Fall ist die Montage der Düse, so wie hier beschrieben, durchzuführen.

Die Düse sollte eingebaut werden nach dem Informationsblatt 12-W101-6G-D oder 12-W101-6M-D. Die Dichtungsflächen am Adapter und an der Düse dürfen nicht beschädigt werden, weil sonst die einwandfreie Abdichtung nicht gegeben wäre. Zur Abdichtung dieser Flächen werden nie Fremdstoffe verwendet.



Falls notwendig entfernt man den Stopfen aus dem Adapter und überprüft, ob das Gewinde völlig frei von Kunststoffrückständen ist. Damit sich die Düse auch nach längerer Zeit noch problemlos abschrauben läßt, ist es empfehlenswert, nur am Gewinde der Düse ein wenig "Molykote HSC" oder ein gleichwertiges Mittel anzubringen. Die Dichtungsfläche des Adapters, das Innere der Lanze und die restlichen Teile der Düse sind absolut sauber zu halten.

Jetzt schraubt man die Düse ein und zieht sie von Hand so fest wie möglich an. Mit einem Schraubenschlüssel wird sie fest angezogen. Am Adapter sind Schlüsselflächen vorgesehen zum Gegenhalten der Lanze beim Anziehen oder Abschrauben der Düse. Diese Flächen dienen nur diesen einen Zweck!

Montage des Magnetventils

Das Magnetventil sollte angebaut werden nach Blatt 12-X101-4G-D. Damit Schäden während des Transportes vermieden werden, sind die Spule und das Führungsrohr mit Anker, O-Ring 16,1x1,6 und zwei Muttern separat zur Lanze verpackt worden.

Nachdem der Kunststoffstopfen aus dem Hydraulikblock entfernt worden ist, überprüft man ob alle Teile völlig sauber sind, und legt den O-Ring 16,1x1,6 in die scharfkantige Rille des Hydraulikblockes. Der O-Ring ist so einzulegen, daß dieser bei der Montage nicht beschädigt oder teilweise abgeschnitten werden kann. Das Führungsrohr mit dem Anker drückt man flach gegen den O-Ring und die Mutter wird von Hand fest angezogen. Nur sehr leicht nachziehen mit einem Schraubenschlüssel.

Die Spule schiebt man jetzt über das Führungsrohr, die Mutter wird von Hand fest angezogen. Nur sehr leicht nachziehen mit einem Schraubenschlüssel.

Anschlüsse

Die Anschlüsse (siehe 00-X101-8G-D) sind am Block der Lanze wie folgt gekennzeichnet:

- S** Ölvorlauf zur Düse und zur Hydraulik der Nadelbetätigung. Es sollte ein Filter mit einer Maschenweite kleiner als 50 µm vorgeschaltet sein. Der Druck ist über 20 Bar zu halten.
- MS** Hier ist der Vorlaufdruck der Düse verfügbar. Ein Manometer oder ein Drucksensor kann angeschlossen werden zum Auswerten dieses Druckes.
- D** Ölrücklauf vom Regler und von der Hydraulik der Nadelbetätigung. Im Prinzip sollte dieses Öl ohne Gegendruck abfließen können. Falls diese Leitung angeschlossen wird an eine Ringleitung mit geringem Überdruck, dann ist zu bedenken, daß der maximal mögliche Regelbereich der Düse dadurch negativ beeinflusst wird. Je höher der Druck in der Ringleitung, je geringer das Regelverhältnis der Düse sein wird. Der Gegendruck sollte einen Wert von 1 Bar nie überschreiten. Ausserdem ist unbedingt zu beachten, daß der Druck am Anschluß "S" unter allen Umständen um mindestens 20 Bar höher sein muß als der Druck, der am Anschluß "D" ansteht. Nur dann ist eine einwandfreie Nadelfunktion gewährleistet.
- MR** Hier ist der Rücklaufdruck der Düse verfügbar. Das angebaute Manometer zeigt den aktuellen Wert. Statt dessen kann ein Drucksensor angeschlossen werden zum Auswerten dieses Druckes.
- C** Hier ist der Schaltdruck des Nadelkolbens verfügbar. Ein Manometer oder ein Drucksensor kann angeschlossen werden zum Auswerten dieses Druckes. Der Druck ist niedriger als der Druck am Anschluß "S", wenn die Nadel geschlossen ist und während des Schaltvorganges des Nadelkolbens. Nur während der Zeit wo die Nadel wirklich vollständig geöffnet ist, steht hier ein Druck an, der genau so hoch ist wie der Druck am Anschluß "S". Diese Eigenschaften lassen also eine hydraulische Überprüfung der Endstellung der Nadel zu.



Zum Vermeiden von Störungen ist besonders zu beachten daß nach dem Entfernen der kunststoff Stopfen aus den Anschlüssen keine Materialreste im Anschlußblock zurückbleiben.

Bei der Auswahl der Verschraubungen ist genau zu beachten, daß die Kanäle im Anschlußblock der Lanze bestimmt nicht, auch nicht teilweise, verdeckt werden können. Sogar eine partielle Verdeckung dieser Kanäle wird zur Fehlfunktion der Lanze führen.

Zur Abdichtung sollte man im Gewinde an sich nie Fremdstoffe verwenden. Reste, die im Innern der Lanze gelangen, könnten zu Störungen führen. Gegen Verwendung von Flachdichtungsringen für die Verschraubungen ist nichts einzuwenden.

Funktion

Während der Vorspülphase sind das externe Magnetventil in der Vorlaufleitung und der interne Mengenregler in der Rücklaufleitung beide geöffnet. Die angebaute Magnetspule ist stromlos und das Ventil zur Nadelbetätigung ist geschlossen, also hält die federbelastete Stange die Nadel in der Bohrung der Düsenplatte ganz vorne in der Lanze geschlossen, damit kein Öl frühzeitig in den Feuerraum gelangen kann. Der Druck am Anschluß "C" ist 0 Bar oder gleicht dem Ringleitungsdruck falls der Anschluß "D" mit einer Ringleitung verbunden worden ist. Das Öl zirkuliert vom Anschluß "S" über die Wirbelkammerplatte in der Düse durch die Lanze und über dem Regler zum Anschluß "D" und erwärmt das Ganze auf Betriebstemperatur.

Vor dem Öffnen des angebauten Magnetventils sollte unbedingt die ZÜNDUNG EINGESCHALTET sein. Auch der interne Regler und die Verbrennungsluftmenge sollten vorher so eingestellt sein, daß die Anlage mit KLEINER FLAMME STARTEN wird.

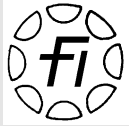
Die Betriebsspannung und Stromart sind auf der angebauten Spule angegeben. In dem Moment, wo man die angebaute Magnetspule einschaltet, wird das Öl zur Nadelbetätigung freigegeben; die Stange wird zurückgezogen, die Düsennadel öffnet und die Zündung sorgt sofort für die Bildung einer Flamme. Solange die Nadel offen ist, tritt am Anschluß "D" über der Rücklaufmenge der Düse hinaus eine geringe extra Menge Öl von der Hydraulik aus.

Während der kurzen Zeit in der sich der Kolben von geschlossener zu geöffneter Nadelstellung bewegt, ist der Druck am Anschluß "C" immer um mindestens 2 Bar niedriger als der Druck am Anschluß "S". Von dem Moment an, wo der Kolben seine Endstellung erreicht hat und die Nadel vollständig geöffnet ist, steht am Anschluß "C" ein Druck an der gleich hoch ist wie der Druck am Anschluß "S".

Der Durchsatz der Düse wird im Rücklauf gesteuert mittels des integrierten Mengenreglers. Verdrehen der Reglerwelle verändert den Durchsatz des Reglers. Die Kennzeichnung "+" und "-" bezieht sich immer auf den Durchfluß des Reglers und nicht auf den Durchsatz der verwendeten Düse. Wenn der Zeiger auf "-" steht, ist der Durchfluß des Reglers minimal. Drehen der Welle nach "+" führt zu einem größeren Durchfluß des Reglers. Bei Rücklaufdruckzerstäubung ist damit die Leistung der Düse auf der "+" Seite minimal.

Auf den Flanschen befindet sich eine Teilung in Schritte von 15°. Diese Teilung kann zur Einstellung der Reglerwelle verwendet werden.

Der Durchsatz des Reglers bezieht sich immer auf einen bestimmten Druckabfall zwischen Ein- und Ausgang des Reglers. Maximaler Durchsatz und Druckabfall über den Regler sind von der verwendeten Düse und den Systembedingungen abhängig. Damit ein maximaler Stellwinkel genutzt werden kann, sollte die Reglerwelle so ausgelegt sein, daß der maximale Durchsatz auf die verwendete Düsengröße abgestimmt ist. In diesem Zusammenhang spielen auch Systembedingungen eine Rolle.



Unterbrechung der Stromversorgung zur angebauten Spule führt zum sofortigen Schließen der Nadel mittels der Feder. Der Ölaustritt an der Düse stoppt schlagartig. Der Druck am Anschluß "C" sinkt ab bis 0 Bar, oder erreicht wieder das gleiche Niveau wie in der Ringleitung falls der Anschluß "D" mit der Ringleitung verbunden ist. Die Zirkulation von Anschluß "S" über Wirbelkammerplatte und Reglerwelle zum Anschluß "D" findet nach wie vor statt. Die Temperatur der Lanze wird also beibehalten.

Falls beim Betrieb mit Schweröl die Ölzufuhr zum Anschluß "S" oft während längerer Zeit abgeschlossen wird, empfehlen wir den Anbau einer Heizung zur Vorwärmung der Lanze. In der Regel genügt bereits der Anbau einer elektrischen Heizplatte nur zur Erwärmung des Anschlußblockes der Lanze. Zur Montage einer solchen Heizplatte sind am Anschlußblock der Lanze 4 Gewindebohrungen vorgesehen. Die Heizung könnte permanent eingeschaltet sein, sollte aber zumindest rechtzeitig vor Freigabe der Ölzufuhr zum Anschluß "S" eingeschaltet werden, damit das Steuersystem der Lanze korrekt funktionieren kann.

Wartung

Normalerweise ist die Brennerlanze wartungsfrei. Verschleiß oder Beschädigung von Düsenplatte, Wirbelkammerplatte und Nadel sind stark abhängig von der Ölqualität. Die Düse als Ganzes ist aber sehr leicht zu wechseln.

Die einzigen beweglichen Teile in der Lanze sind die Reglerwelle und das Gestänge zur Nadelbetätigung mit dem Kolben.

In Abhängigkeit von der Ölqualität kann nach sehr langer Betriebszeit Verschleiß des Futters oder der Reglerwelle auftreten, was sich durch eine höhere Leck Ölmenge bei minimalem Durchsatz des Reglers zeigt.

Nach geraumer Zeit könnte Verschleiß der O-Ringe auftreten. Zum Ersatz sind komplette O-Ring Sätze lieferbar.

Reparaturen am Mengenregler

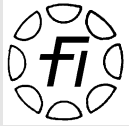
Bei Verschleiß des Futters und der Welle sollte eine Reparatur ohne geeignete Werkzeuge und Prüfgeräte nicht selbst vorgenommen werden. Die Welle und das Futter sind innerhalb enger Toleranzen gefertigt worden, um Probleme bei der Inbetriebnahme einer Lanze nach derartigen Reparaturen zu vermeiden.

Zum Wechseln der O-Ringe im Flansch entfernt man den Zeiger, gehalten von einer Schraube. Es ist wichtig, beide Seiten der Welle gratfrei zu machen. Die Flanschen werden je von 2 Schrauben gehalten. Sie sind einfach vom Anschlußblock abzuziehen. Die Welle sollte jedoch nicht aus dem Gehäuse entfernt werden. Die beiden alten O-Ringe entfernt man vorsichtig mit einer Nadel aus den Rillen im Flansch, um Flansch und Rillen nicht zu beschädigen. Es ist immer besonders zu beachten, daß alle Teile vor dem Zusammenbau unbeschädigt und wieder völlig sauber sind. Für den Fall, daß die Welle trotz Vorsorge herausfällt, ist bei der Wiedermontage die richtige Position zu beachten, da sonst der Regler nicht mehr funktioniert. Die Reglerwelle sollte in der Nähe der O-Ringen völlig frei von Beschädigungen sein. Nach Montage der neuen O-Ringen baut man das Ganze in der umgekehrten Reihenfolge wieder zusammen.

Die Position des Zeigers auf der Reglerwelle ist im Werk voreingestellt worden. Die Reglerwelle ist an beiden Enden mit einer Ansenkung versehen, um die korrekte Position des Zeigers zu fixieren. Bei richtiger Montage der Welle und Verwendung dieser Bohrungen für den Zeiger ändert sich die Charakteristik beim Wechseln der O-Ringe nicht.

Reparaturen an der Nadelbetätigung

Bevor einer der folgenden Schritte ausgeführt wird entfernt man die Düse aus der Lanze. Es ist immer besonders zu beachten, daß die Dichtflächen des Adapters und der Düse nicht beschädigt werden und daß alle Teile vor dem Einbau unbeschädigt und wieder völlig sauber sind.



Zum Wechseln des O-Ringes 12,42x1,78 am Kolben entfernt man das Manometer. Der Hydraulikblock - gehalten von 3 Schrauben - wird abgenommen. Die Buchse samt O-Ring 18,72x2,62 zieht man heraus. Der O-Ring 12,42x1,78 wird gewechselt und die Buchse samt O-Ring kommt zurück an ihren Platz. Der Hydraulikblock kann wieder montiert werden. Hierbei sollte man beachten, daß die 4 Bohrungen mit O-Ringen 2,57x1,78 korrespondieren müssen mit den 4 Bohrungen im Anschlußblock der Lanze.

Zum Wechseln des inneren O-Ringes 6,02x2,62 entfernt man das Manometer. Der Hydraulikblock - gehalten von 3 Schrauben - wird abgenommen. Die Buchse samt O-Ring 18,72x2,62 zieht man heraus. Mit einem Holz- oder Kunststoffstab drückt man jetzt die Stange zurück. **ACHTUNG VERLETZUNGSGEFAHR:** Das ganze Gestänge kommt schlagartig frei. Danach läßt es sich leicht herausziehen.

Zum Wechseln des O-Ringes 6,02x2,62 muß das Gestänge auseinander genommen werden. Die Stange von Lanzen mit einer Länge ab 800 mm ist - zur extra Führung - mit Dreiecke versehen. Jedes Dreieck ist mittels eines Stiftes fixiert. Man demontiert die Stifte und nimmt die Führungsdreiecke ab. Das freie Ende vom Gestänge klemmt man in einem Schraubstock mit weichen Backen ein, und zwar so, daß der Stopp gegen den Backen rastet. Man entfernt den Stift, der den Stopp fixiert und lockert den Schraubstock vorsichtig damit die Feder sich entspannen kann. Stopp, Feder, Federteller und Scheibe werden abgenommen. Nachdem eventuelle scharfe Kanten auf der Stange poliert worden sind, kann der O-Ring 6,02x2,62 gewechselt werden. Die Stange sollte in der Nähe des O-Ringes völlig frei von Beschädigungen sein. Man baut das Gestänge in der umgekehrten Reihenfolge wieder zusammen.

Zur Überprüfung schiebt man das Gestänge in die Lanze, aber ohne O-Ring 12,42x1,78 und ohne O-Ring 18,72x2,62 um die Scheibe. Das Ganze sollte sich frei bewegen können. Man zieht das Gestänge ein wenig zurück, montiert den O-Ring um die Scheibe und drückt dann das Gestänge an seinen Platz. Man schiebt die Buchse über den Kolben und überzeugt sich mittels Drehen der Buchse von einer richtigen Passung. Der O-Ring 12,42x1,78 wird montiert und die Buchse samt O-Ring 18,72x2,62 kommt zurück an ihren Platz. Der Hydraulikblock kann wieder montiert werden. Hierbei sollte man beachten, daß die 4 Bohrungen mit O-Ringen 2,57x1,78 korrespondieren müssen mit den 4 Bohrungen im Anschlußblock der Lanze.

Zum Schluß schraubt man das Manometer wieder an und baut die Düse ein wie bei "Montage der Düse" beschrieben.